

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 113

Halver, Montag, 16. Mai 1955

1955

Unterzeichnung auf Schloß Belvedere

Oesterreich ist frei!

Außenminister vereinbarten Viererkonferenz für Juli in Lausanne

if. Wien, 15. Mai

Das Wochenende hat für Wien, das im Mittelpunkt der hohen Politik stand, zwei wichtige Ergebnisse gebracht: die Außenminister der vier Großmächte kamen am Samstag überein, eine Viererkonferenz auf höchster Ebene für Juli nach Lausanne einzuberufen, und am Sonntag wurde im Schloß Belvedere von den vier Außenministern und dem österreichischen Außenminister Figl der Staatsvertrag unterzeichnet. 90 Tage nach der Ratifizierung sollen sämtliche Besatzungstruppen abgezogen werden.

Die westlichen Außenminister waren am Samstagmittag zu einer kaum einstündigen Sitzung zusammengetreten, die in außerordentlich freundlicher Atmosphäre stattfand. Der sowjetische Außenminister Molotow, der von Botschafter Semjonow begleitet war, machte einige für Oesterreich wichtige Konzessionen, indem er sich auf Antrag Dr. Figls ebenso wie die drei westlichen Kollegen damit einverstanden erklärte, daß der letzte Satz der Präambel zum Staatsvertrag gestrichen wurde, in dem es hieß, daß sich Oesterreich einer gewissen Verantwortung am Kriege nicht entziehen könnte.

Der Unterzeichnungsakt

Schon in den frühen Vormittagsstunden des Sonntags waren die Straßen der Innenstadt zum Schloß Belvedere von einem Spalier von Zuschauern umsäumt, das bis zum Beginn des Staatsaktes auf eine zehnfache Reihe answoll. In dem Schloß Prinz Eugens herrschte ein sehr ungezwungener und fast familiärer Ton. Es gab herzliche Begrüßungsszenen, und man hörte neben dem Surren der Wochenschaukameras lebhaftes Stimmengewirr, das erst verstummte, als Molotow mit der Unterzeichnung begann. Nacheinander griffen Dulles, MacMillan, Pinay und zuletzt Oesterreichs Außenminister Dr. Figl zu den bereitliegenden goldenen Füllfederhaltern, und obgleich vereinbart war, daß die Unterzeichnung ohne Ansprachen vorübergehen sollte, hielten doch alle Minister kurze

Reden, von denen besonders Molotows Ausführungen einen starken politischen Akzent trugen. In russischer Sprache betonte er, daß der Vertrag die Unabhängigkeit Oesterreichs wiederherstelle und daß neben der Schweiz nun in Mitteleuropa auch ein neutrales Oesterreich bestehe. Er äußerte den Wunsch, daß auch andere Staaten diesem Weg folgen möchten, Moskau sei bemüht, alles zu tun, um auch die Lösung der Deutschlandfrage nicht aufzuschieben.

Ovationen für die Minister

Nach der Unterzeichnung begaben sich die Minister auf den Balkon des Schlosses, wo sie von der rot-weiß-rote Fähnchen schwingenden Menge begeistert begrüßt wurden. Es war ein ergreifender Augenblick, als pünktlich um 12 Uhr die Glocken aller Wiener Kirchen die Freiheitsstunde einzuläuten begannen, und selbst der Himmel hellte sich, wenn auch nur kurz, auf.

Außenminister Figl verkündete unter dem Jubel der großen Menschenmenge vor dem Schloß: „Oesterreich ist frei!“ Bundespräsident Dr. Körner sagte in einer Rundfunkansprache am Nachmittag, mit der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages sei ein weltgeschichtliches Unrecht wiedergutmacht worden.

Um 13 Uhr begann die Abfahrt der Minister zur Hofburg, wo Bundespräsident Körner ein Frühstück für sie gab.

(Siehe auch Seite 2)

CDU Rheinland-Pfalz errang absolute Mehrheit

Spalterparteien blieben ohne Chancen — Zweidrittel-Mehrheit im Bundesrat gesichert

dmt. Mainz, 16. Mai

Die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz gab bei den am Sonntag ohne Zwischenfälle und bei einer Wahlbeteiligung von 76 Prozent ruhig verlaufenen Landtagswahlen der CDU die absolute Mehrheit im neuen Landesparlament, so daß eine Fortsetzung des bisherigen Kurses als gesichert erscheint.

Das Sonntag nach vom Landeswahlleiter bekanntgegebene vorläufige Endergebnis zeigt folgendes Bild: Wahlberechtigt: 2.444.157, abg. Stimmen: 1.634.820 (76,2%), ungültig: 50.830 (3,1), gültig: 1.583.990 (96,9), CDU 741.568 (46,8), SPD 501.748 (31,7), FDP 201.839 (12,7), KPD 50.891 (3,2), BHE 28.272 (1,8), Bdd 10.533 (0,7), DLV 838 (0,1), FWG 45.209 (2,9), PgdD 3092 (0,2).

Von den 100 Sitzen im Landtag wird die CDU 51 einnehmen (bisher 43). Ihr Koalitionspartner in der Landesregierung, die FDP, wird statt bisher 19 nur noch 13 Sitze haben, während sich die Zahl der Sitze der Sozialdemokratischen Fraktion von bisher 38 auf 36 verringerte. Alle übrigen Parteien werden im neuen Landtag nicht vertreten sein. KPD, BHE, Bund der Deutschen, Freie Wählergemeinschaft, Partei der guten

Deutschen und Deutsches Landvolk erreichten weniger als fünf Prozent und erzielten somit auf Grund des Wahlgesetzes kein Mandat.

Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Keine Schwenkung der jugoslawischen Politik

London und Washington von Sowjetbesuch tief beeindruckt — Tito: Ganz Deutschland muß souverän werden

dmt. Belgrad, 15. Mai

Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito sagte am Sonntag in Pola (Istrien), der bevorstehende Besuch des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin und des Parteisekretärs Chruschtschew in Belgrad bedeute einen „Beitrag für den Frieden, den wir alle brauchen“. Jugoslawien beabsichtige nicht, von seiner auf Unabhängigkeit ausgerichteten Außenpolitik abzuschwenken und wolle auch weiterhin zum Westen die besten Beziehungen aufrecht erhalten.

In seiner Rede betonte Tito, das Verhältnis Jugoslawiens zur Sowjetunion und den Staaten des Ostens müßte noch viel besser gestaltet werden, als es zur Zeit sei. Er habe das sowjetische Besuchsangebot herzlich begrüßt. Alle Staats-

und gegenwärtige Vorsitzende des Bundesrates, Altmaier, erklärte unserem Korrespondenten in der Nacht zum Montag, das Wahlergebnis sei ganz eindeutig eine Anerkennung der von der Regierung geleisteten Arbeit. Die Bevölkerung habe mit dem Stimmzettel ihren Dank für die geleistete Aufbauarbeit ausgesprochen. Das Wahlergebnis sei gleichzeitig auch eine Bestätigung der Außenpolitik der Bundesregierung. Nachdem die Sozialdemokraten die Wahlen absichtlich zum Test für die Außenpolitik machen wollten, müßten sie jetzt zur Kenntnis nehmen, daß die Be-

völkerung zu der bisher verfolgten Außenpolitik ja gesagt hat. Dies sei für die Bundesregierung besonders beachtlich, weil die Bevölkerung eines Grenzlandes wie Rheinland-Pfalz für die außenpolitischen Fragen ein außerordentliches Empfinden habe.

Durch das Wahlergebnis in Rheinland-Pfalz ist nunmehr auch im Bundesrat die Zweidrittel-Mehrheit gesichert. Das Stimmenverhältnis im Bundesrat steht jetzt 26:12 zugunsten der Koalition.

männer in Ost und West sollten aber wissen, daß Jugoslawien auf seiner Unabhängigkeit und voller Gleichberechtigung bestehen werde, heute und in aller Zukunft. Unter großem Beifall rief Tito aus: „Niemand darf sich in unsere inneren Angelegenheiten mischen. Wer sich daran hält, ist uns immer willkommen. Angesichts der ganzen Welt wollen wir betonen, daß es nicht unsere Absicht ist, zu manövrieren.“

Tito wandte sich gegen den Wettlauf der Rüstungen, die schließlich zu Zusammenstößen führen müßten und betonte, Deutschland müsse wiedervereinigt und gleichberechtigt werden und seine volle Souveränität erhalten. Dabei müsse man das ganze deutsche Volk anhören, das sicher

aus den Erfahrungen zweier Weltkriege gelernt habe. Mit Blockbildungen und Ideologien werde man keinen Frieden in der Welt erreichen, darum werde sich Jugoslawien keinem Block anschließen. Tito unterstützte lebhaft die sowjetischen Abrüstungsvorschläge, deren Annahme ein großer Beitrag zur Sicherung des Friedens sein werde.

Der jugoslawische Außenminister Popowitsch erklärte am Sonntag in Belgrad, die jugoslawische Regierung wolle so bald wie möglich den österreichischen Staatsvertrag mit unterzeichnen und dadurch die Grenzen zwischen Jugoslawien und Oesterreich offiziell anerkennen, die bisher stets ein Streitobjekt zwischen beiden Ländern gewesen seien. Der Staatsvertrag garantiere die Rechte der jugoslawischen Minderheit in Oesterreich, und Belgrad hoffe, in Zukunft zu einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Wien zu kommen.

Die Nachricht von der Reise der sowjetischen Staatsmänner nach Belgrad hat in den westlichen Hauptstädten wie eine Bombe eingeschlagen. In London spricht man offen von einer „Sensation“, während man in Washington unverhohlen zugibt, daß die neue Wendung auf dem Balkan die amerikanische Hauptstadt tief beeindruckt habe. Die Gespräche Titos mit Bulganin und Chruschtschew könnten eine große Wirkung auf die internationale Lage ausüben.

In Washington deutet man sogar an, daß die neuerliche Annäherung zwischen Belgrad und Moskau zu innenpolitischen Komplikationen in den Vereinigten Staaten führen könnte. Die Verfechter des Isolationismus erhielten neuen Auftrieb, und die Regierung müsse mit peinlichen Angriffen jener Politiker rechnen, die die weitgehende militärische und wirtschaftliche Hilfe für Belgrad als einen „Versuch am untuglichen Objekt“ und daher als Verschwendung bezeichnen.

Triumph der Unmenschlichkeit

Der Eisener Vorhang hat in unserem Erdteil vielfach Grenzen und Trennungslinien mit einer Willkür und Brutalität gezogen, wie sie in der Geschichte kaum je erlebt worden ist. So ereignete sich unlängst in Niederösterreich folgender Vorfall:

Die Grenze zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei verläuft hier längs der March. Zu beiden Seiten des Flusses wohnen deutsche Bauern, oft miteinander eng verwandt, meist seit Generationen einander befreundet. Aber ein tschechischer Stacheldraht trennt sie, willkürlich errichtet von „volksdemokratischen“ Tyrannen.

Nun geschah es unlängst, daß in einem von Deutschen bewohnten Dorf auf dem tschechischen Ufer der March eine alte Frau starb. Auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses, auf österreichischem Gebiete, wohnte die Tochter jener Frau. Als sie von dem Tode ihrer Mutter erfuhr, beantragte sie einen Grenzübergangsschein, um der

Beerdigung ihrer Mutter beiwohnen zu können. Die „volksdemokratischen“ tschechischen Behörden verweigerten ihr aber den Grenzübergang. So kam es, daß die Tochter diesseits des Flußufers, auf einem Baum sitzend, zusehen mußte, wie der Sarg mit ihrer toten Mutter drüben die Dorfstraße hinunter zum Friedhof getragen wurde.

Jedes Wort, das man verurteilend zu diesem Geschehnis sagen wollte, wäre überflüssig. Hier triumphierte die Unmenschlichkeit. Aber an diesem Beispiel wird mit erschütternder Deutlichkeit klar, was der Eisener Vorhang wirklich bedeutet. Er trennt nicht nur Länder und Völker, nicht nur Städte und Dörfer, sondern auch Freundschaften und Familien. Und er zerreißt — ein Hohn auf den Begriff Menschlichkeit — selbst die Herzen derer, die sich im Kummer um ihre Liebsten verzehren.

So sieht das Zerrbild dieses Europa aus. (PvB)

In letzter Minute

Ein schwerer Unglücksfall, der zwei Tote und zwei Schwerverletzte forderte, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Pfaffenort im Landkreis Ebern. Der Anhänger eines Langholzfuhrwerks hatte sich infolge Bruchs der von der Landpolizei als verkehrswidrig bezeichneten veralteten Kupplung losgerissen und vier junge Leute überrollt. Ein 14jähriges Mädchen und ein 20 Jahre alter junger Mann wurden auf der Stelle getötet. Der Bruder des Mädchens und ein anderer junger Mann erlitten schwere Verletzungen.

Der Leiter des staatlichen amerikanischen Gesundheitsdienstes, Dr. Scheele, gab am Sonntag in Washington bekannt, daß rund 3 1/2 Millionen Kubikzentimeter des von den Eli-Lilly-Laboratorien (Indianapolis) hergestellten Salk-Impfstoffes gegen die Kinderlähmung nach sorgfältiger Ueberprüfung zum Verbrauch freigegeben worden seien. Dadurch besteht die Möglichkeit, daß die mit diesem Serum versorgten 16 Staaten der USA in ihrem Impfprogramm fortfahren können.

WORTE DER BESINNUNG

Ich schlage wieder, wenn ich geschlagen werde.

Bismarck

Vater schafft's alleine

Die Kleingärtner erleben jetzt aufregende Tage. Was sie zur goldenen Herbstzeit an Frucht und Gemüse ernten wollen, das tragen sie jetzt als Samen, Stauden und winzig-zarte Pflänzchen in der Einkaufstasche. Es handelt sich darum, den Garten in Felder und Rabatten einzuteilen. Mit einer ausgemusterten Gardinenkordel werden Linien gezogen, und die Kinder müssen Trampelpfade anlegen. Braun und speckig liegt die alte gute Gartenerde vor den fleißigen Händen.

Ringsum schwellen Obstgärten, und aus dem Gebüsch singen Vögel. Es ist eine Lust, einen Garten zu besitzen. Vater verteilt Kunstdünger und schleppt aus der Regentonne Wasser herbei. Mutter sitzt mit dem Strickzeug in der Sonne und gibt gute Ratschläge. Aber Vater interessiert sich nicht für gute Ratschläge; seine Initiative gilt den dicken Bohnen, Zuckerrüben, Karotten, Gurken und Endivien.

Mutter hat gut reden, wenn Vater schwitzen muß. Ehrlich gesagt sieht er es auch gar nicht gerne, wenn ihm jemand hilft. „Ihr pfuscht mir doch nur dazwischen“, pflegt er zu sagen. Die Gartenarbeit ist sein Hobby. Er will das Gefühl haben, ganz allein diesen grünen Segen zustande gebracht zu haben. Wenn er sich ein paar Minuten Ruhe gönnt, die Daumen gegen die Hosenträger gestemmt und das Pfeifchen im Mundwinkel, dann sieht er aus wie jemand, der sehr glücklich ist.

Außer den Kleingärtnern gibt es wenige, denen das Glück so deutlich anzusehen ist. Das macht die Ruhe, die man zur Gartenarbeit mitbringen muß. Nur Geduld fördert das Wachstum der Pflanzen. Unrast wirkt im Garten verheerender als Raupenfraß. Zur Belohnung für den fleißigen Hausvater hängt Mutter jetzt am Bindfaden eine Flasche Bier ins Regenglas. Das ereignet sich allerdings erst, kurz bevor es dunkel wird.

H. J. H.

Halver

Wer ist geschädigt worden?

Vor einigen Tagen wurde ein älterer Mann festgenommen, der von Haus zu Haus sogenannten „Wacholderbeerensaft“ zu Ueberpreisen verkaufte. Er gab sich auch bei verschiedenen Kunden als Heilpraktiker aus. Personen, die durch Kauf dieses Wacholderbeerensaftes geschädigt wurden, werden gebeten, sich bei der zuständigen Polizeidienststelle zu melden, um entsprechende Angaben zu machen.

Das Fundbüro meldet

In der vergangenen Woche als abgegebene Fund Sachen: 1 Regenmantel und 1 Mappe für Vertreter mit Auftragsbüchern. Eigentumsansprüche können beim Halverschen Fundbüro geltend gemacht werden.

Neue Oeffnungszeiten der Halverschen Gemeindebücherei

Um einem Wunsche verschiedener auswärtig arbeitender Bewohner unseres Ortes nachzukommen, hat die Halversche Gemeindebücherei ihre

Damenblusen 100% Perlon schon für

DM 9.80

Alice Schroeder

Der kleine Laden

mit der großen Auswahl!

Oeffnungszeiten ab 18. Mai geändert. Die neuen Oeffnungszeiten sind im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben.

Bullenkörungen wieder zentral

Die Landwirtschaftsschule Lüdenscheid macht alle an der Tierzucht Interessierten darauf aufmerksam, daß in diesem Jahr nach langer Zeit die Bullenkörungen zentral vorgenommen werden sollen. Für den Bezirk Halver sind diese Körungen am Freitag dieser Woche auf der Karlshöhe vorgesehen.

Verkehrsunfall durch Ueberholen

Am Sonntagabend gegen 22 Uhr wollte ein Halverscher Pkw einen anderen hiesigen Personewagen überholen, was aber auf der engen Bächterhofstraße nicht ganz glückte, denn der Wagen der überholt werden sollte, wurde beschädigt. Es entstand allerdings nur leichter Sachschaden.

Motorrad gestohlen aber wieder gefunden

Am Samstagabend wurde von dem Parkplatz in der Nähe von Gasthaus Mödler einem Breckerfelder ein Motorrad gestohlen. Trotz sofort eingeleiteter Ermittlungen war das Rad vorerst nicht aufzufinden. Erst am späten Sonntagabend wurde das Rad durch Fußgänger in der Nähe der Howarde im Gestrüpp wiedergefunden. Es handelte sich scheinbar nur um eine unrechtmäßige Benutzung. Der Täter ist unbekannt.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihr 85. Lebensjahr kann Frau Carl Gleicher, Klara geb. Ala, Haus Waldfrieden, am morgigen Dienstag vollenden. Die Heimatzeitung anbietet ihre besten Wünsche für einen weiteren geruh-samen Lebensabend.

Steigende Zahlen im PS-Sparen

Am Prämiensparen unserer öffentlichen Spar-kassen zeigt die Bevölkerung weiterhin reges Interesse. An der am 10. 5. 1955 stattgefundenen Monatsauslosung haben in Westfalen und Lippe insgesamt 221 524 Prämiensparer teilgenommen. Damit ist die Teilnehmerzahl im Laufe eines Jahres um 46 955 = 26,9 Prozent gestiegen.

Bei der Auslosung am 10. 5. 1955 wurden 26 273 Prämien im Gesamtbetrage von 132 356

Ennepequelle hielt viele zum Narren

Sie entspringt nicht in einem Bauernhaus - Besuch in Bergfeld und im Naturschutzgebiet Wilde Ennepe

Bauer Ernst Kirchhoff lachte, als ihn jemand kürzlich in Bergfeld besuchte und nach dem Ursprung der Ennepe fragte, um Erinnerungen aus längst vergangenen Schultagen an Ort und Stelle zu lebendiger Wirklichkeit zu wecken. „Hat Ihnen Ihr Lehrer auch in der Geographiestunde erzählt, daß die Ennepe im Keller eines Bau-ernhauses entspringt? Ich muß Sie enttäuschen! Das ist eine Sage, die hartnäckig von Generation zu Generation weiterlebt“, erklärte Ernst Kirchhoff dem Besucher, „mein Nachbar auf der Burg würde sich in trockenen Sommern glücklich preisen, wenn in seinem Hause eine nie versiegende Quelle sprudelte!“

Aber wir standen jetzt an der richtigen Ennepe-Quelle auf der Wiese hinter Bauer Kirchhoffs Haus. Sie versiegt auch in heißesten Sommern nicht, bildet einen kleinen Teich und ist von einem Hochmoor umgeben, das, wie sorgfältige Bodenuntersuchungen ergaben, 1,90 Meter tief ist. Das ist also der Ursprung der Ennepe, die auf ihrem Weg zur Volme aus den bauerlichen Siedlungen Voerde, Milspe, Gevelsberg und Haspe im Laufe der Jahrhunderte industriereiche Gemeinden werden ließ. Hut ab vor der Leistung des Wassers, das hundert Meter abseits der Straße Halver — Wipperfurth unscheinbar aus der Erde quillt.

AN DER „WILDEN ENNEPE“

Wer die Romantik liebt, wird das Quellgebiet der Ennepe nicht enttäuscht verlassen, wenn er dem Laufe des zwischen Wiesen sitzsa dahinfließenden Baches folgt und in das Gebiet der „Wilden Ennepe“ eindringt, das von der Natur-schutzvereinigung des Kreises Altena 1933 unter Naturschutz gestellt wurde. Bauer Kirchhoff gab als Mitgründer der Vereinigung die Anregung, dieses prachtvolle Waldgebiet in einer Ausdeh-nung von 600 Morgen mit seiner reichen Pflan-zen- und Gesteinswelt unter Naturschutz zu stel-len und einer Veränderung seiner natürlichen

Struktur und Flora durch Menschenhand vorzu-beugen. „Das obere Ennepetal ist ein Sumpf-gelände“, heißt es in der ältesten Beschreibung der oberen Ennepe aus dem Jahre 1821.

Ein Teil des Naturschutzgebietes bietet sich heute noch dem Besuch als ein Hochmoor mit einer üppigen Flora an Sumpfpflanzen dar. Der Botaniker findet hier neben dem Sumpfwollgras fast alle Hahnenfußarten und den Bärlapp, und der Geologe steht bewundernd vor den dicken Felsbrocken aus Quarzgestein, die von Moränen in der Eiszeit im Gebiet der „Wilden Ennepe“ abgelagert wurden und in spielerischem Durch-einander den Waldboden bedecken. Unter hohen, schattigen Bäumen sucht sich die Ennepe in die-sem wildromantischen Waldgebiet ihren Weg. Kristallklar ist ihr Wasser, das zahlreichen Forel-

Bei den Ehringhauser Sängern zu Gast

Gelungenes Frühlingsfest des MGV Teutonia

Maistimmung und Frühlingsmahn beeindruckte einen großen Zuhörerkreis

Der MGV Teutonia Ehringhausen hatte für das vergangene Wochenende die Bewohner des mittleren Volmetals zu einem Frühlingsfest ein-

len Heimat ist. Reh und Fuchs beleben das Revier und geben sich mit Meister Lampe zur Abendzeit auf den stillen Waldwiesen ein Stell-dichein. Besonders reizvoll ist es zur Sommer-zeit, dem schmalen Pfad bergan zu folgen und im Sonnenglast eines heißen Tages im Schatten der dicken Buchen zu wandern.

ANKTRINS ZWEITES GESICHT

Als in den Jahren 1908 bis 1910 die Eisenbahn-strecke Halver—Wipperfurth und Halver—Rade-vormwald durch das Gebiet der „Wilden Ennepe“ gelegt wurde und eine Lokomotive dampfend und stöhnend die Stille der Landschaft durchbrachte, er-innerten sich die Bauern der alten Anktrin, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf dem Hofe „Im Heed“ lebte und mit der Gabe des zweiten Gesichtes ausgestattet war. „Giett Lü, giett Lü“, hatte sie eines Tages erzählt, „inne wille Lampe, do passeert noch watt, een Duonnern un Kraaken un een Umstand, wo keen Mensch aan denket!“ Der alte Bauer und Bohrschmied Karl Dominging-haus schwört jedenfalls darauf, daß die Anktrin vor hundert Jahren mit ihrem „Duonnern un Kraaken“ nur die Lokomotive gemeint haben kann, die den technischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts durch das Gebiet der Wilden Ennepe trug.

Ein Konzertabend der Kriegerkameradschaft

Paderborner Husaren begeisterten die Halveraner

Auch das Halversche Tambour-Korps wirkte mit

Welchen Soldaten, ob alt oder jung, schlug das Herz nicht höher beim Klange alter Marschmusik? Aber nicht allein den alten Soldaten ging es so, sondern auch allen Be-suchern des Konzertabends der Halverschen Kriegerkameradschaft am Samstag in der Karlshöhe. Wie sorgenvoll mag manches Vorstandsmitglied einem Gelingen dieser Ver-anstaltung entgegengesehen haben? War es doch immerhin für unsere Gemeinde ein Wag-nis, diese so berühmten Paderborner Husaren unter der Leitung ihres Stabsmusikmeisters a. D. Hugo Gerlach für den Kyffhäuserbund zu verpflichten. Aber wir alle müssen aus vollstem Herzen das Wort aussprechen: „Es hat sich wirklich gelohnt.“ Vergessen dürfen wir nicht das ausgezeichnete und rhythmische Spiel unseres Halverschen Tambourkorps mit ihrem Tambourmajor Gürtelich, Halver!

Pünktlich hatte sich eine zahlreiche Besucher-zahl im Saale der Karlshöhe eingefunden. Der Vorsitzende Theo Lohmann eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab über den guten Besuch dieses öffentlichen Konzertes der Hal-verschen Kriegerkameradschaft. Nun erklangen die ersten Märsche, die jeden mitrissen. Es war ein Genuß für alle Zuhörer. Lauter Beifall be-lohnte die ausgezeichneten Musiker, die in der Tracht der alten Husaren spielten, so daß mehrere Zugaben erforderlich waren. In-zwischen wurde vom 1. Vorsitzenden dem Ehrenmitglied Cornelius Schürmann eine Ehrenurkunde für die im Kyffhäuserbund ge-leisteten Verdienste überreicht, wobei gleich-zeitig all derer gedacht wurde, die der Krieger-kameradschaft allezeit in Treue verbunden waren und noch sind. Kamerad Schürmann dankte in herzlichen Worten sichtlich ergriffen für die Ehrung. Der Marsch „Alte Kameraden“ beendete diesen Akt sinnvoll. Die Pause ver-kürzte das Halversche Tambourkorps mit ihrem ausgezeichneten Spiel. Besonderen Beifall fand der Marsch „Preußens Gloria“, der von den Paderborner Husaren und dem Halverschen Tambourkorps in meisterlicher Zusammen-arbeit gespielt wurde. Wir wollen hoffen, daß der laute und anhaltende Beifall den Musikern ein kleiner Dank für ihre Mühe war. Den Höhe-punkt der Vorführungen bildete der Fanfaren-marsch „Unter dem Sparrenschild“ und der

„Große Zapfenstreich“. Es herrschte eine laut-lose Stille und alles schaute wie fasziniert auf die großen Kesselpauken, die so exakt und sauber geschlagen wurden. Bei den Klängen des Gebetes „Ich bete an die Macht der Liebe“ erhob sich alles von den Plätzen. Beendet wurde das Konzert mit dem Deutschlandlied, das von allen stehend mitgesungen wurde. Lange noch hallten in uns Hörner, Trommeln und Pfeifen nach, und mancher summt die Melodie des einen oder anderen Marsches vor sich hin. Nur allzuschnell vergingen die Stun-den bei fröhlichem Tanz und Zusammensein.

Halvers Turner wandern nach Branten

Den Himmelfahrtstag benutzt der Turn- und Sportverein Halver 1848 e.V. in diesem Jahre wieder als Wandertag. Um einmal allen Wün-schen gerecht zu werden, ist diesmal eine Stern-wanderung in mehreren Gruppen vorgesehen, deren gemeinsamer Treffpunkt am Nachmittag Branten ist. Die früheste Gruppe trifft sich um 7 Uhr am Vereinslokal, während der Ab-marsch für die zweite Wandergruppe auf 9 Uhr festgesetzt ist. Am Nachmittag treffen sich dann die älteren wanderfreudigen Mitglieder, um auf kürzestem Wege das Ziel zu erreichen. — Die einzelnen Wanderwege sind so gelegt, daß jeder teilnehmen kann, denn es wird dieses Mal weniger Wert auf eine weite Wanderung gelegt als darauf, daß sich in diesem Jahre alle Mitglieder einreihen können.

Froher Abend der Schalksmühler Handballer

Eigene Kräfte begeisterten eine große Besucherschar

Was den vielen Besuchern am vergangenen Sonabend in der Turnhalle geboten wurde, kann als ausgezeichnet bezeichnet werden, und man muß der Handballabteilung bescheinigen, daß ihr der Versuch vollends geglückt ist. Die Spieler, die Sonntag für Sonntag für ihren Verein ein- stehen und besonders in diesem Jahre mit aus-gezeichneten Leistungen aufgewartet haben, soll-ten einmal die Gelegenheit haben, sich der Hei-terkeit und auch dem Frohsinn hinzugeben. Die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, als Karl Schnöring als Abteilungsleiter die Be-sucher auf das herzlichste begrüßte. Er fand be-sondere Worte für die Anwesenheit des Bürger-meisters Weiland, Hültscheid, sowie für die bei-den Anwesenden Vereinsvorsitzenden Hermann Diergarten und Karl Forkel. Er begrüßte aber auch recht herzlich die vielen Vereinsmitglieder,

wie auch die Gäste. Er sprach von der guten Vereinsgemeinschaft in Schalksmühle und bat die noch Außenstehenden, sich dem Verein und sei-nen Abteilungen anzuschließen.

In dem nun beginnender unterhaltenden Teil hatten die Turnbrüder August Ludwigsen und Paul Gerhard Mühlen die Regie übernommen. Sie erledigten diese Aufgabe recht gut. Die Jugendturnerinnen unter der Leitung von Frau Wolff, Mitglieder der Vereinstheatergruppe, Handballspieler und Sänger, Schnellzeichner, Schwerathlet Wolff und viele andere boten ein ausgezeichnetes Programm, die P. G. Mühlen mit seinen Ansagen sehr gut verbinden konnte. Wahre Lachsälven zogen durch die Halle, als die Handballspieler der ersten Mannschaft als Ba-lettänzer aufzogen. Spannung lag in der Halle, als Bruno Wolff als Schwerathlet den Weltrekord im Gewichtheben angriff. Eine große Spannung lag ebenfalls in der Luft, als das Berliner-Ballen-essen begann. Die große Tombola, die von der Schalksmühler Geschäftswelt und Bürgerschaft gespendet wurde, brachte beachtliche Gewinne und mancher Besucher ging vollbepackt nach Hause. Nach dieser Tombola begann der Mai-tanz, der von einer Hauskapelle, die auch im unterhaltenden Teil mit sehr guten Vorträgen aufwartete, getragen wurde. Es war schon fast hell, als die Besucher sich anschickten, den Heim-weg anzutreten.

geladen. Aus nah und fern waren die Freunde deutschen Männergesangs in den Hüttebräcker-schen Saal gekommen, um durch stimmungsvolle Frühlingsweisen des Ehringhauser Gesangsvereins belohnt zu werden.

Der Chor leitete mit den weniger bekannten Liedern „Im Frühling“ von Mozart und „Früh-ling am Rhein“ von Breu wirkungsvoll ein. Weich und voller Innigkeit gestaltete Chorleiter Höl-ler diese Wiedergabe, die er geschickt mit dem vorhandenen Stimmenmaterial aufbaute. Große Anforderungen stellte die Wiedergabe von Schein-pflugs „Auf der Lagune“ an den Chor, die aber sicher über alle Klippen hinweg gesteuert wurde. Als Abschluß des ersten Teiles hörte man zwei ältere Chorbearbeitungen, die bei den Zuhörern aber großen Beifall fanden. Chorleiter Höller hatte in den Liedern „Waldesrauschen“ von Ull-rich und „Waldeinsamkeit“ von Sendel Gelegen-heit sein musikalisches Empfinden so recht zum Ausdruck zu bringen. Die Damenriege des TuS Oberbrügge vervollständigte das Programm durch zwei Tänze „Holzschuhtanz“ und „Hahn im Korbe“. Die Leiterin dieser Abtlg., Frau Krämer, ließ in diesen Tänzen den jungen Nachwuchs so recht zu Geltung kommen. Anmut und Schönheit waren gepaart mit einer leichten Fröhlichkeit, besonders der letzte Tanz war dazu angetan, die Besucher so recht frühlingshaft zu stimmen.

Dem zweiten Teil des Programmes war neuzeit-liche Musik vorbehalten. Von Quirin Rische hörte man das bekannte Werk „Der Reiter“, während der leider zu früh verstorbene Meister Willi Sendt mit seinem immer gern gehörten „Junggesellen“ vertreten war. Den musikalischen Abschluß bildete die Wiedergabe der zeitgemäßen Werke „Pferde zu viere traben“ von Paul Zoll und „Froher Marsch“ von Hermann Heuken. Der Ehringhauser Chor bewältigte auch diese Aufgabe zur Zufriedenheit der Zuhörer. Noch ein-mal trat der TuS auf den Plan, um die Zuhörer zum alten Stephansdom nach Wien zu führen, von dem aus der Altmeister des Walzers den „Donauwalzer“ in seiner ganzen Schönheit er-leben ließ. Rauschender Beifall lohnte die Tän-zerinnen für ihre vollendete Wiedergabe.

Vorsitzender Paul Pohlmann nahm wäh-rend des Konzerts Gelegenheit den Gruß des Chores zu übermitteln. Zugleich aber richtete er ermunternde Worte an die Jugend, sich einzu-reihen in den Kreis der Sänger, um deutsches Kulturgut weiter zu pflegen und zu gestalten. Dann kam die heitere Seite durch die Wieder-gabe des Theaterstückes, „Die verunglückte Mal-fahrt“ zu ihrem recht. Alles in allem, ein gelun-gener Abend, der würdig ist, in den Analen des Vereins besonders gewertet zu werden.

Bommert

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Heute vollendet Bauer und Sprengtechniker Ernst Schmidt, Bommert, sein 75. Lebensjahr. Er war immer ein begeisterter Freund vom Obst-bau und ist heute noch ein eifriger Imker. Die Heimatzeitung stellt sich auch mit in den Kreis der Gratulanten.

Oberbrügge/Ehringhausen

Frohe Stunden beim Reidsbund

Alljährlich wollen auch die Frauen des Reichs-bundes einmal einige frohe Stunden erleben. Am letzten Wochenende hatten sie sich in der Bahnhofsgaststätte eingefunden, um dieses Vor-haben in die Tat umzusetzen. Nach der gemein-samen Kaffeetafel entbot Frau Wendland als Sozialbetreuerin den Willkommengruß an die zahlreich erschienenen Frauen. Es folgten frohe Stunden, denn in den Einzeldarbietungen kam echter Frohsinn zum Ausdruck. Alles in allem war es wieder ein Nachmittag, der sich würdig den vorausgegangenen anreihen kann.

Hohes Alter

Seinen 79. Geburtstag kann am Mittwoch die-ser Woche Rudolf Vollmann, Vömmelbach, begehen. Wir gratulieren recht herzlich!

100 000 Fremdarbeiter angekündigt

diff. München, 15. Mai

Rund 100 000 Fremdarbeiter müßten für die deutsche Landwirtschaft bereitstehen, wenn die ersten Einberufungen zum Wehrdienst verschickt werden, erklärte Bundesernährungsminister Lübke am Wochenende vor dem Wirtschaftsbeirat der CSU in München.

In seiner Rede wandte er sich gegen übertriebene Forderungen des Bauernverbandes, die nicht realisiert werden könnten, weil sonst die Gefahr bestehe, daß das geplante Grundgesetz für die Landwirtschaft überhaupt nicht verabschiedet werde. Diese Vorlage solle im Juni im Kabinett behandelt werden.

„Reise des guten Willens“

dmt. Kopenhagen, 15. Mai

Auf einer Kundgebung der „Bewegung für moralische Aufrüstung“ gab der ehemalige dänische Außenminister Kræft am Wochenende in Kopenhagen bekannt, daß eine Gruppe von Staatsmännern aus Europa, Afrika und dem Nahen Osten in Kürze eine „Reise des guten Willens“ antreten werde.

Auf dieser Reise solle versucht werden, in Gesprächen mit Politikern der drei Kontinente die Gegensätze zwischen Ost und West zu überbrücken. Der Plan habe bereits ein starkes Echo ausgelöst: Der Schah von Persien, sein Außenminister Entezam und der japanische Ministerpräsident Hatoyama hätten in Grußtelegrammen an die Kundgebung betont, daß in ihren Ländern große Hoffnungen auf das Unternehmen gesetzt würden.

Der amerikanische Botschafter Dr. Conant überreichte dem Bundespräsidenten am Samstagvormittag in Bad Kissingen sein Beglaubigungsschreiben. Theodor Heuß hält sich dort zu einer Kur auf.

Europapolitik soll fortgesetzt werden

Schlußappell des Montanparlaments — Wer wird Nachfolger Monnets?

dmt. Straßburg, 15. Mai

Zum Abschluß seiner Sitzungsperiode in Straßburg richtete das Montanparlament am Wochenende einen Appell an die europäischen Regierungen, die Einigungspolitik fortzusetzen, die Zuständigkeiten der Montanunion auszuweiten und eine Regierungskonferenz zur Vorbereitung weiterer Schritte der europäischen Wirtschaftsintegration einzuberufen.

Den Außenministern der sechs Montanstaaten werden nun die beiden Pläne vorgelegt, die das Montanparlament zur Entwicklung eines gemeinsamen Verkehrswesens und zur Sozialpolitik erarbeitet hat. Das Montanparlament hat bereits eine Arbeitsgruppe aus 30 Abgeordneten eingesetzt, die diese Vorschläge im einzelnen formulieren soll und auch die Einführung direkter Wahlen für das Montanparlament vorbereiten wird.

Noch immer ist die Frage offen, wer der neue Präsident der Hohen Behörde sein wird. Das Montanparlament sprach die Erwartung aus, daß die Außenminister sich am 1. Juni darüber endlich klar werden. Als Nachfolger des jetzigen Präsidenten Monnet wird in Montankreisen jetzt der frühere Handelsminister Louvel genannt.

„Off limits“ für Russen

dpa. Cuxhaven, 15. Mai

Britische Militärpolizei hat jetzt an der Nordseeküste in der Nähe von Cuxhaven eine rote Verbotstafel aufgestellt, auf der in russischem Text ausländischen Missionen der Zutritt verboten wird.

Kurz notiert

Auf Ostberliner Bahnhöfen an der Sektoren-grenze traten am Wochenende wieder sogenannte Arbeiterkontrollen in Aktion. Sie inspizierten zusammen mit uniformierten Angehörigen des Ostberliner Amtes für Warenkontrolle die nach Westberlin ausfahrenden Züge auf „ver-dächtiges“ Gepäck.

Chemiker der amerikanischen Armee haben ein neues farb- und geruchloses Giftgas entwickelt, dessen Wirkung noch furchtbarer sein soll als die stärkste Konzentration radio-aktiver Atomstaubwolken. Fünf bis 15 Minuten nach Einatmen der geringsten Menge dieses Gases soll bereits der Tod eintreten.

Deutsche Aerzte heilen Koreaner

Die Leistungen des DRK-Hospitals im Fernen Osten

Bonn. Das Hospital des Deutschen Roten Kreuzes in Korea, das seine Tätigkeit am 17. Mai 1954 aufnahm, jetzt also ein Jahr besteht, hat dem Ansehen des Deutschlands wertvolle Dienste geleistet. Es verfügt über insgesamt 85 Personen deutschen Personals, davon 13 Aerzte, ein Zahnarzt, drei medizinisch-technische Assistentinnen, zwei Apotheker und 29 Rotkreuz-Schwester sowie elf Krankenpfleger.

Außerdem arbeiten im Hospital, das jetzt über 250 Betten, eine Röntgenstation und eine zahnärztliche Station verfügt, 22 koreanische Aerzte, 20 koreanische Lernschwestern und zahlreiches einheimisches Hilfspersonal. Angeschlossen ist eine große Poliklinik mit einem wöchentlichen Durchgang von 800 bis 1000 Patienten. Im Jahre 1954 wurden insgesamt fast 40 000 Patienten im Hospital behandelt, 309 Geburten konnten verzeichnet und fast 1800 Operationen vorgenommen werden.

Die Eigenart des Hospitals erfordert eine dop-

pelte Küche, nämlich eine koreanische Küche, die für die Patienten und für das koreanische Personal bestimmt ist, und eine deutsche Küche für das deutsche Personal. Die Verpflegung wird aus amerikanischen Depots bezogen, während die Medikamente und der größte Teil der ärztlichen Geräte als Nachschub aus Deutschland kommen. Die Ausstattung des Hospitals wurde im Laufe des Jahres — es war ursprünglich als mobiles Feldlazarett gedacht — seinen jetzigen Aufgaben entsprechend erheblich verbessert und erweitert. Für den Wirtschaftsbetrieb, der von einem verwaltungstechnischen Personal von insgesamt 26 Deutschen getragen wird, stehen Kraftfahrzeuge zur Verfügung. Das Lazarett hat weiter eine eigene Wäscherei. Handwerkliche Arbeiten werden durch das Lazarettpersonal ausgeführt. Die zeitweilige Wasserknappheit erfordert einen ge-regelten Wasserzubringerdienst, der mit amerika-nischer Hilfe durchgeführt wird.

Statt Karten!

Allen, die uns beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen durch Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden, sowie durch ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Anton Backhaus und Angehörige

Ennepe, im Mai 1955

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuender Anteilnahme beim Heimgehe meines lieben Mannes und getreuen Lebenskameraden sage ich allen hiermit herzlichen Dank.

Henriette Finkensieper

Schalksmühle, im Mai 1955.

Ich kann wieder singen!



„Meine Vollprothese machte mir große Schwierigkeiten und fiel beim Sprechen oder Singen öfters plötzlich heraus. Durch Ihre Kukident-Haft-Creme sitzt sie absolut fest. Ich kann wieder sprechen, singen und lachen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren.“

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger. Wenn Sie jeden Morgen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auftragen, sitzt Ihre Prothese stundenlang fest. Eine Originaltube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Zur selbsttätigen Reinigung — ohne Bürste und ohne Mühe — haben Millionen Zahnprothesenträger das echte Kukident-Reinigungspulver mit größter Zufriedenheit benutzt. Probepackung 50 Dpf. Überall erhältlich. Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt

Kukident



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbau-stoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopf-jucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab DM 2.20

Seborin macht schuppenfrei!



Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesicht-Ausschlag, Pickel, Ekzem

Hautjucken

usw. Leupin-Tea blutreinigend, abführend, Leupin-Puder mit 5 hautwirksamen Wertstoffen

Fahrräder-Moped Ersatzteile-Reparaturen

Ernst Bergmann

Montagsmorgen schmeckt die Arbeit oft nicht gut. **Goldteufel-Feinschnitt** schmeckt aber immer.

Hausgehilfin

gesucht.

Frau Walter Barking
Halver

Bekanntmachung

Die Öffnungszeiten der Gemeindebücherei Halver sind ab 18. 5. 1955 wie folgt geändert:

mittwochs von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr für Erwachsene,
freitags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr für Jugendliche,
freitags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr für Erwachsene.

Halver, 10. Mai 1955

Der Amtsdirektor: Lohoff

Motorrad

mit 98 ccm Sachsmotor u. Sozuz, fahrbereit für DM 150.- zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Foto-Alben

in allen Größen und Preislagen.

Wilh. Bell jr.
HALVER

Gür-Kessenbrak

UHREN - JUWELN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen
DORTMUND
Westenbellweg 26 • Telefon 24349

A 32



Wünschen Sie einen wirklich guten Puder? Dann nehmen Sie „8 mal 4“-Körperpuder. Er desodoriert — er befreit also vom „störenden ETWAS“.

8 mal 4
KÖRPER PUDER

Mai-Bowle schmeckt köstlich, dazu Goldhut-Zigaretten rein und so bekömmlich.

**Leistungs-
ecke**

**Emaillierte
Bazarwannen**
weiß
DM 3.85

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Schalksmühle und Hülscheid

für den Monat April 1955

Für Ihre Pfingstreise

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

**Anzügen, Saccos,
Hosen, Mänteln**

und allen

**modischen
Kleinigkeiten**

für den eleganten Herrn.

Helmut Hahn

Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

Schalksmühle

Bahnhofstr. 19, Ruf 600

Standesamt Schalksmühle

Geburten:

Keine.

Heiraten:

Herbert Walter Säuberlich und Anna Marta Krien geb. Hasenburg, beide Nieder-Reeswinkel.
Karl Heinz Grau, Gloerfeld und Brunhilde Pfaffenbach, Rothhausen.
Gerd Paulmann, Mittel-Reeswinkel und Irmgard Ackermann, Schalksmühle, Hälverstraße 71.

Sterbefälle:

Emma Schneider geb. Weißmann, Dahlerbrück 12, 77 Jahre alt.
Ida Lolk geb. Rittinghaus, Schalksmühle, Viktoriastraße 7, 80 Jahre alt.
Albert Kläs, Schalksmühle, Hälverstraße 69, 71 Jahre alt.
Rudolf Kemmerich, Schalksmühle, Bergstraße 28, 71 Jahre alt.
Hermann Heinrich Knillmann, Schalksmühle, Hochstraße 10, 67 Jahre alt.

Standesamt Hülscheid

Sohn geboren:

Landwirt Kurt Cramer, Magdheide, Gem. Halver.
Werkmeister Fritz Menges, Dahlerbrück, Gloer 4, Gemeinde Schalksmühle.

Wochenendschuhe

hellbraun Rindleder, helle Gummisohle profiliert,

36/40 41/46
10.90 DM 12.50 DM

vorrätig im

SCHUHHAUS

Kleinschmidt

Schalksmühle

Zum Vatertag (19. Mai)

Vaters Wunsch, die **Qualitäts-Zigarre.**

Außerdem

**alles für die Schule
alles für's Büro**

Hermann Piepenslock

Schalksmühle
Bahnhofstr. 9a • Ruf 428

Warmwalzer Franz Leitold, Rummenohl, Oelmühle, Gemeinde Dahl.
Mechaniker Werner Brauner, Klagebach.
Kaufm. Angestellter Karl Schewe, Schalksmühle.
Maurer Karl Heinz Hansen, Halver, Jahnstraße.

Tochter geboren:

Tiefbau-Ing. Horst Wernau, Schalksmühle, Hälverstraße 50.
Maschinensteller Karl-Heinz Hermann, Schalksmühle, Volmestraße.
Maurer Walt. Schulzus, Frettlöh, Gem. Breckerf.
Walzenschleifer Erich Raidl, Dahlhausen 143.
Techn. Angestellter Ernst Rittinghaus, Schalksmühle, am Sundern.

Heiraten:

Schweißer Georg Reuschel und Verkäuferin Edith Pittsch, geb. Arndt, beide Flaßkamp am Dahlhauser Kopf.
Bergmann jetzt Rentenempfänger Erwin Meyer, Grünhof 4, Uebach-Palenberg und Maschinenarbeiterin Else Nitschke, Klagebach 40.
Autoschlosser Johannes Schulz und Büglerin Margarete Simon geb. Hedtmann, beide Sporn. 266.

Sterbefälle:

Schmied jetzt Rentenempfänger Johann Schulheis, Klagebach 40, 88 Jahre alt.
Spinnereiarbeiter jetzt Rentenempfänger Heinrich Häder, Waldesruh 41, 88 Jahre alt.

**Eines laß nicht außer acht,
Sparsamkeit ist angebracht.**



Steuerfreies Sparen
bedeutet mehr Lohn, mehr Gehalt

**Sparkasse des
Amtes Lüdenscheid**

Zweigstellen:

**Altroggenrahmede,
Brügge, Dahlerbrück,
Herscheid,
Oberrahmede**